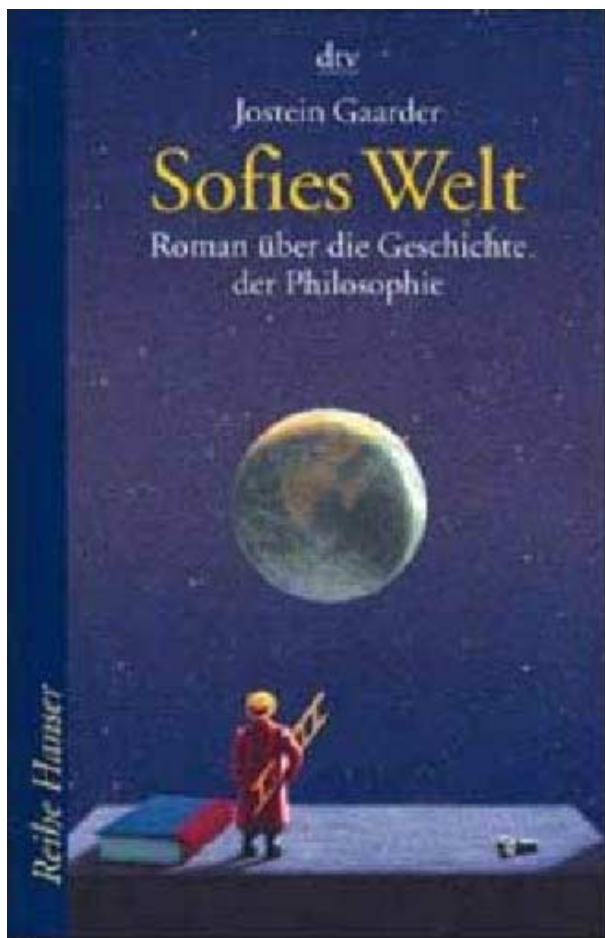


dtv

Reihe Hanser

Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule



Jostein Gaarder
Sofies Welt
Reihe Hanser 62000

Thematik:

„Roman über die Geschichte der Philosophie“,
die Geschichte der Philosophie in
ihren systematischen Zusammenhängen,
philosophisches Fragen, Selbsterfahrung,
Spiel mit Fiktion und Realität

Klasse: 9-11
Erarbeitet von:
Christoph Hellenbroich

Handlung

„Ich werde dir in groben Zügen erzählen, wie die Menschen von der Antike bis heute über philosophische Fragen gedacht haben.“ (SW, 40)

„Wer bist du? Wenn sie das wüsste! Sie war natürlich Sofie Amundsen...“

Die Briefpost, die Sofie erhält, ist schon merkwürdig. Sie erreicht die 14-jährige Schülerin aus Südnorwegen unter seltsamen Bedingungen, so dass Sofie ihrer Mutter nichts davon erzählt. Aber die Fragen, die ihr der unbekannte Briefschreiber stellt, machen Sofie neugierig und nachdenklich zugleich. Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was ist der Mensch? Woher kommt die Welt? Noch mysteriöser wird es, als Sofie den geheimnisvollen Autor als ihren privaten Philosophielehrer kennen lernt – erst durch die Briefe, dann per Telefon, in einem Video im Athen der Antike und schließlich persönlich.

Zunächst als „Fernkurs“ per Post, dann in stundenlangen Gesprächen erfährt Sofie von dem Erwachsenen, der sich Alberto Knox nennt, die Geschichte der Philosophie. Und irgendwann merkt sie, dass ihre eigene Biografie auf seltsame Weise mit der einer gewissen Hilde Møller-Knag verknüpft ist, deren Post sie erreicht.

Als Sofie erfährt, dass sie (ebenso wie Alberto) eine literarische Figur ist, dass sie die fiktionale Gestalt von Hildes Vater ist, der seiner Tochter Hilde zum fünfzehnten Geburtstag als UN-Major aus dem Libanon einen Philosophiekurs „verordnet“ hat, ist sie zunächst entsetzt. Aber dann gelingt es ihr mit Hilfe Albertos, den heimkehrenden Vater zu verblüffen – und den Fantasiefiguren Sofie und Alberto vielleicht sogar in ihrer Welt zu eigenem Leben zu verhelfen...

Problematik

„Es ist also leichter, philosophische Fragen zu stellen, als sie zu beantworten.“ (SW, 20)

Fragen der Identität und der Existenz, des Menschseins und des Universums werden in einem „Philosophiekurs“ dialogisch vermittelt. Dabei ist die Leitfigur Sofie Amundsen die fiktive Gestalt des Autors Albert Knag, der seiner Tochter Hilde zum 15. Geburtstag vom Libanon aus einen „Philosophiekurs“ (SW, 18) schickt. Dabei werden die Binnenebene (der philosophiegeschichtliche „Kurs“) und die doppelte Rahmenebene (die Geschichten Sofies und Hildes) geschickt aufeinander bezogen und miteinander verwoben. Narrativ-fiktionale und deskriptiv-didaktische Aspekte sind

Vor ihrem 15. Geburtstag erfährt Sofie in einem lebendigen „Kurs“ die Geschichte der philosophischen Probleme – und sie erlebt dabei die Bedeutung ihrer eigenen Existenz.

„Sofies Welt“ erlaubt ganz unterschiedliche Lesestrategien und erschließt vielfältige Erkenntniszusammenhänge

vielfältig vermittelt und sichern die Freiheit, sich ein je eigenes Lesevergnügen und Bildungserlebnis zu sichern.

Das umfangreiche Buch verknüpft dabei erzählerische und erzähltheoretische mit philosophiegeschichtlichen und -systematischen sowie entwicklungs- und lernpsychologischen Aspekten. Von hier aus ergeben sich zahlreiche Varianten der unterrichtlichen Arbeit mit diesem „Roman über die Geschichte der Philosophie.“

Gaarder erreicht mit dem ironischen Verwirrspiel, der inhaltlichen (Figurenkonstellation, Problembezug) und formalen Spiegeltechnik (mit der symmetrischen Anordnung der Teile im 22. und 23. Kapitel [Berkeley – Bjerkely] und der assoziationsreichen Rahmengeschichte einen hohen Grad an Identifikation und Lese-Suggestion. Gleichwohl muss man diesen „Roman“ nicht textlinear lesen – man kann ihn ebenso in den fiktional-narrativen Erzähl- und den sachlich-deskriptiven Informationsstrang trennen (beide sind auch durch unterschiedliche Typografie voneinander abgesetzt, und schließlich lädt das Buch mit seinen zahlreichen magischen und surrealen Elementen („Das ist ein magisches Buch“, fügte Hilde hinzu – SW, 357) zu einer assoziativ-freien Rezeption ein, die alle Rechte des Lesers achtet und vielleicht einen Teil des Erfolges erklärt.

Gaarder thematisiert über rein **philosophiegeschichtliche Informationen** hinaus u.a. die folgenden Zusammenhänge:

- die Erfahrung von **Identität und Personalität** (wer bin ich, wie erfahre ich mich, wie nehmen mich andere wahr?)
- die Einbettung des Individuums in **interkulturelle und historische Zusammenhänge** (die zentralen Menschheitsfragen sind uralte, und sie müssen immer wieder neu gestellt und beantwortet werden)
- die **Rolle von Sozialisation, Selbstbewusstsein und Wissen/Kennntnis** für die Erklärung des Selbst und der umgebenden Welt (wie und wo Sofie lebt, wer ihre Eltern sind, mit wem sie befreundet ist und spricht, was sie weiß, wie sie lernt: das erweist sich im Roman immer wieder von verblüffender Wichtigkeit)
- die **Bedeutung der Selbstkonstitution des Ich** für ein gelingendes Leben – abhängig von philosophischer Neugier, Kenntnissen und gelingender Kommunikation (nur die Integration des Wissens und der Selbsterfahrung in den eigenen Lebensentwurf sichert authentische Existenz – das gilt auch für Sofies eigenes fiktionales Sein)
- die **Funktion des Spielerischen**, die verschwimmenden Grenzen zwischen **Realität und Fiktion** (philosophische Fragen lassen sich nicht endgültig lösen, die

„Sofies Welt“ erlaubt ganz unterschiedliche Lesestrategien und erschließt vielfältige Erkenntniszusammenhänge.

historischen Antworten sind Modelle; Sofie, Hilde, der Major Knag, Gaarder als Geschöpfe und Schöpfer auf der Handlungsebene)

- die Möglichkeiten der **Fiktionalität als geistiger Form** (u.a. durch die magischen Motive und Märchenelemente)

Didaktisch-methodische Überlegungen

„Ich versuche zu erklären, wie alles zusammenhängt...“
(SW, S. 195)

„Sofies Welt“ wird angesichts des Umfangs wohl kaum als ‚Ganzschrift‘ mit der gesamten Lerngruppe im Unterricht gelesen werden können. Die Konzeption dieses Arbeitsheftes geht daher von folgenden didaktisch-methodischen Prämissen aus:

- Einsatz zur **Unterrichtsbegleitung**
- die Anbindung an die Fächer **Deutsch, Praktische Philosophie/Philosophie, Religion**
- Möglichkeiten **unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen** in den jeweiligen Unterrichtszusammenhängen (v.a. auf inhaltlicher [Philosophie] und formaler Ebene [Erzähltechnik, Figurenkonstellation etc.]
- Heranziehen von **Zusatzmaterial**
- **Verzicht auf vollständige Erschließung**
- **gemeinsames Lesen** von Kernpassagen
- **arbeitsteilige Formen** zur Ausarbeitung von Fragestellungen und Präsentation
- Aspekte eines **fächerübergreifenden Projekts**

Daneben lassen sich natürlich auch Verfahren gemeinsamer Lektüre praktizieren, wenn man sie entsprechend vorbereitet, begleitet (Lesemappen, Leseprotokolle) und aufbereitet (Visualisierung, Einbettung in andere Unterrichtszusammenhänge).

„Sofies Welt“ wird nicht (ausschließlich) als Lehrbuch der Philosophiegeschichte betrachtet, sondern (auch) als (Erziehungs- und Bildungs-) Roman und als Nachschlagewerk. Aus diesem **multiperspektivischen Ansatz** heraus gerät Gaarders literarisches Vorgehen ebenso in den Blick wie seine inhaltliche Arbeit und der (skeptische, erzieherische) Blickwinkel seiner Darstellung. Im Sinne der **Leseförderung** und der **Handlungsorientierung** sollen sowohl Verfahren des Verstehens als auch der Einschätzung und produktiven Anverwandlung angeregt und begleitet werden. Daraus resultiert das **Konzept von Themenblättern**, die im Arbeitsheft für entsprechende Phasen des Unterrichts in

Strategien zur individuellen und arbeitsteiligen Erschließung in unterschiedlichen Unterrichtszusammenhängen werden über Themenblätter realisiert. Sie bieten Einstiegshilfe und fordern zur Eigenständigkeit auf.

verschiedenen Fächern angeboten werden. Dabei folgen auf Themenblätter mit primär am Philosophieunterricht orientierter Thematik solche, die den literarischen Gehalt thematisieren und offene Anregungen:

- **analytisches Arbeiten** [→s. z.B. **Themenblätter 1, 2, 4, 6, 8, 9, 10**]
- **Gesprächsrunden**, Erfahrungsaustausch, **Präsentation** von Ergebnissen [**Themenblatt 1, 2**]
- **produktiver Umgang** mit den Themen [**Themenblatt 4, 5, 7, 12**].
- **Personenprofile** als Kopiervorlage [**Themenblatt 11**]. So können die literarischen Figurenmerkmale während der Lektüre herausgearbeitet werden.
- **Recherchieren** (z.B. zu Themen wie UNO, einzelnen Themen bzw. Autoren und zur Rezeptionsgeschichte des Romans). Hier wäre auch fächerübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Fächern (Geschichte, Politik) denkbar.
- **Gestaltung eines Buchtitels** [**Themenblatt 7**] (Zusammenarbeit mit Kunst?)
- Informationen und Aufgaben zur **Beziehung** zwischen **literarischer Erzählung** und **philosophischer Thematik** [**Themenblatt 9**]
- **eingreifendes / ausgestaltendes Schreiben** (etwa SW 121: Sofies Erzählung; Sofies Traum (SW, 226) und Hildes Einschätzung SW, 355f.) vor dem Hintergrund der Traumdeutung Freuds erzählen/ausdeuten (vgl. SW, 525)
- **Zusatzmaterial** und **Anregungen zur Weiterarbeit** [z.B. **Themenblatt 12, 13**]

Anregung zur Texterschließung und –bearbeitung im Unterricht

*Alberto zeigte auf ein bestimmtes Buch und Sofie fuhr zusammen, als sie den Titel las: „SOFIES WELT“. - »Soll ich dir das kaufen?« -
»Ich weiß nicht, ob ich mich traue.« (SW, 555)*

Schon der außerordentliche Umfang macht eine kontinuierliche Lektüre von „Sofies Welt“ schwierig. Zwar sind innerhalb des Romangeschehens die Lektüre der Kurs-Briefe, die Gespräche mit Alberto (Sofie) und das Studium der entsprechenden Kapitel im Aktenordner bzw. das Gespräch mit dem Vater (Hilde) jeweils sehr verdichtet (und Sofie muss sich ja auch allerhand einfallen lassen, um ihrer Mutter diese Aktivitäten plausibel zu machen – Welch idealer Zustand einer Lese-Beschäftigung!) –, auch ist der gesamte Zeit-

Äußerst vielfältige Formen des Lektüre-Einsatzes: Kontinuierliche Lektüre, arbeitsteiliges Vorgehen, Privatlektüre, erweiternde Lektüre, „Steinbruch-Lektüre“, Lexikon-Lektüre: variabler Lese-Einsatz je nach

rahmen der Handlung auf wenige Wochen beschränkt, aber für eine schulische Auseinandersetzung wird man diese Vorgaben nicht voraussetzen können. Auch der Einsatz in zeitlich ausgedehnten Kursen (wie in der Erwachsenenarbeit (vgl. Olsen, Literaturliste) und in ganzjährigen Kursen der Oberstufe (ein ausführlicher Bericht über den Einsatz im Religionsunterricht auf der Oberstufe liegt z.B. im Internet vor unter www.mausoma.de/lehrer/religion/sofie.shtml) zeigt eher Beispiele für die reichen Möglichkeiten einer lehrenden und lernenden Beschäftigung mit „Sofies Welt“.

Für den Unterricht in Jahrgangsstufe 9-11 ist angesichts der beschränkten Zeitbudgets eher an andere Formen der erschließenden Lektüre zu denken – und solche Formen sind erprobt, sinnvoll und gewinnbringend. Ideale Voraussetzung ist die Verfügbarkeit eines Buchexemplars bei jedem Schüler, möglichst durch Kauf (durch die verdienstvolle Taschenbuchausgabe erschwinglich!) oder durch Ausleihe im Klassensatz (wobei natürlich das wichtige Markieren und Bearbeiten des Textes auf andere Formen begleitenden Schreibens (Exzerpt, Stichwortliste, Karteikarten, Computerdateien, Leseprotokoll u.a.) verlagert werden muss.

Möglich und erprobt sind ganz verschieden extensive Verfahren, die aber aufgrund der Motivation der Schülerinnen und Schüler jeweils sehr ertragreich sein können:

- **kontinuierliche Lektüre** (kursorisch, mit Begleitinformationen und Unterrichtsgesprächen)
- **arbeitsteiliges Vorgehen** (Lektüre der Rahmenhandlung, (auch ausgewählte) Schwerpunkte zu Epochen in Gruppen)
- **begleitete Privatlektüre** (mit entsprechendem zeitlichem Vorlauf und Arbeitsaufgaben; gemeinsame vertiefende und klärende Phasen; vorzugsweise mit Leseprotokoll o.ä., vorerschließende Lektüre mit Frageprotokollen etc.)
- **erweiternde Lektüre** (Auszüge aus „Sofies Welt“ werden mit zusätzlichen Quellentexten und thematisch oder biographisch ergänzendem Material gelesen und erarbeitet). Dieses Verfahren eignet sich besonders, wenn man „**über Gaarder hinaus**“ lesen will – also Aspekte und Personen (ausführlicher) thematisieren möchte, die Gaarder nur erwähnt (etwa Ökophilosophie SW, 546) oder ganz ausspart, oder wenn man konkurrierende Deutungen vorstellen möchte
- **„Steinbruch-Lektüre“** (Einsatz des Buches zur Vertiefung thematischer oder biographischer Aspekte, die aus dem Unterricht her bekannt sind – oder zur Vorerschließung – oder für Referate...)
- **Lexikon-Lektüre.** „Sofies Welt“ ist durch die Register vorzüglich erschlossen. Anders als (häufig) recht kom-

unterrichtlicher Konzeption

Das Bearbeiten des Textes durch unterschiedliche Formen des begleitenden Schreibens (Exzerpt, Stichwortliste, Karteikarten, Computerdateien, Leseprotokoll u.a) macht die Verfügbarkeit eines eigenen Leseexemplars für jeden Schüler, jede Schülerin sinnvoll.

plizierte Lexikontexte hat Gaarders Buch den Vorzug der Klarheit, thematischen Kontextuierung und der Verleitung zum Weiterlesen. Wenn man auf die lenkende Zentralperspektive der skeptischen Grundhaltung „Albertos“ (SW, 554) hinweist, ist „Sofies Welt“ ein zuverlässiger Einstieg.

Zur eigenen Lektüre ermutigen sollte ein Unterricht auf jeden Fall: sich trauen, von Sofie lernen!

Beispiele für einen produktiven Umgang mit dem Buch

„Sie stellte fest, dass man Philosophie im Grunde nicht lernen kann, aber vielleicht, dachte sie, kann man lernen, philosophisch zu denken.“ (SW, 53)

„Existieren heißt, sich sein eigenes Dasein zu erschaffen.“ (SW, 540)

Jeder lesende und denkende Umgang mit „Sofies Welt“ ist produktiv. Das ist das zentrale Thema: Nicht Philosophie, sondern Philosophieren lernen, an Beispielen lernen, sequentiell lernen, selbstbestimmt lernen; lernen durch Anwenden. Situationen in neue Kontexte stellen, Zusammenhänge sehen, über den Tellerrand schauen, Bekanntes in Frage stellen, neugierig sein auf die Welt – philosophisch leben. In diesem Sinne versteht sich ja dieses Heft nicht als Kurs, sondern als Anregung zu eigenem produktivem Umgang mit dem Buch.

Aber es gibt auch ausdrücklich immer wieder Themenblätter, die – z.T. ausgehend von analytischen Fähigkeiten – im engeren Sinne handlungs- und produktionsorientiert sind:

- Verfassen einer **philosophischen Gegenargumentation** [Themenblatt 6, Lern-Effekte]
- **Anfertigen von Skizzen** (Zeitachsen, Diagramme; z.B. [Themenblatt 1, Zeit-Strahl])
- **Zeichnungen** zu bestimmten Situationen, auch alternativ zu Buchillustrationen, [z.B. Themenblatt 5, Bilder-Welten, Themenblatt 7, Titel-Varianten].
- Verfassen einer **Rezension** zu „Sofies Welt“, einer **Buchvorstellung** eines anderen Buchs von Gaarder (u.U. mit Bezug auf zahlreiche entsprechende Arbeiten im Internet)

Darüber hinaus stellt Gaarder selbst solche Verfahren vor, die sich nutzbar machen lassen:

- ein eigenes **Motto** aus SW suchen, einen erläuternden

Umgang mit „Sofies Welt“ ist immer produktiv; daraus folgend die Hinweise auf entsprechende Themenblätter und weiter mögliche Produktionsverfahren, die sich z. T. an Verfahren des Buches anschließen.

Text dazu schreiben (z.B. über eine Stelle, die einem gefällt (z.B. „Weder Panzer noch Bomben können etwas, das aus Geist ist, zerstören“ SW, 584; „Wir sind ein Funken des großen Feuers, das vor Jahrmillionen angezündet worden ist“ – ein Satz, von dem Hilde beeindruckt ist; SW, 604; das Arbeitsheft hat dieses Verfahren für die einzelnen Kapitel genutzt).

- ein kleines **Wörterbuch der Philosophie** anlegen (vgl. SW 560)
- die surrealistische **Technik des automatischen Schreibens** erproben (vgl. SW, 523)
- eine andere **magische Begegnung** erfinden (vgl. z.B. SW 585)

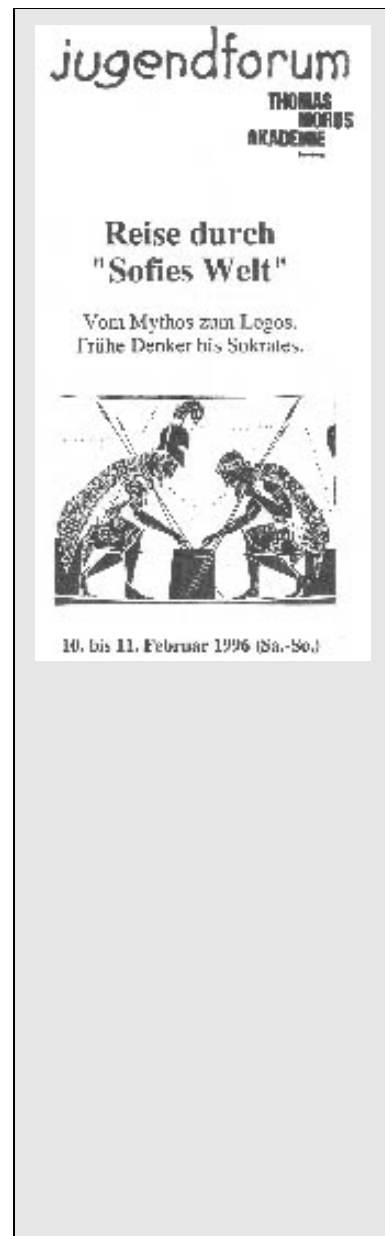
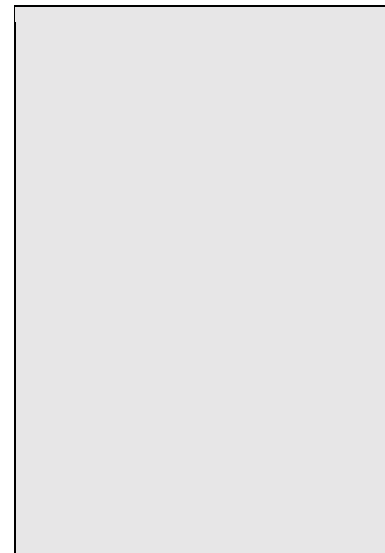
Fächerverbindende Aspekte

*„Ich versuche zu erklären, wie alles zusammenhängt.“
(SW, 195)*

Aus alledem ergibt sich, dass eine Beschäftigung mit „Sofies Welt“ naturgemäß über die engen Grenzen eines Faches hinaus verweist. Jede Arbeit mit diesem Buch ist daher naturgemäß fachübergreifend und fächerverbindend.

Hier seien nur einige Hinweise ohne Anspruch auf Vollständigkeit skizziert:

- Kosmos, Universum (**Physik**)
- NATO, Menschenrechte (**Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften**)
- Schöpfungsgeschichte und Menschenbild (**Religion**)
- Ordensgründungen, Mittelalterliche Scholastik und Patristik (**kath. Religion**)
- Luther und die Reformation (**ev. Religion**)
- indogermanische und semitische Wurzeln, die drei Flüsse als Deutungsmodell geschichtlicher Strömungen (**Geschichte, Philosophie**)
- Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit **außerschulischen Lernorten**, z.B. Büchereien, Universität, Volkshochschule – vgl. den Flyer einer Veranstaltung des Jugendforums der Thomas-Morus-Akademie, Bensberg, mit Schülerinnen und Schülern
- „Sofies Welt“ als Thema für ein entsprechendes **fächerverbindendes Projekt**,
- unter anderem mit Einsatz **neuer Medien** (s. Literaturverzeichnis), z.B. als Recherche zu einzelnen Orten und Autoren, etwa: Sigmund Freud-Museum Wien unter <http://freud.t0.or.at/freud/index-d.htm>)



- ...und viele andere sinnvolle **Ideen**, die Schülerinnen und Schüler selbst haben:

*„Wir müssen endlich los, bevor der Major noch den Schlusstrich zieht und Hilde den großen Ordner zuklappt.“
– „Jetzt!“ (SW, 571)*



Themenblatt 1 A Philosophen-Check [Beispiel]

„Oft lohnt es sich, nach dem Projekt der Philosophen zu fragen [...].“ (SW, 40)



Name: Sokrates

Lebensdaten: 470 – 399

zentrale Thesen: Ich weiß, dass ich nichts weiß. Wer das Richtige kennt, wird es auch tun.
Die göttliche Stimme der Vernunft

„Projekt“ (vgl. SW, 40):

Nichtwissen
lich. Dialoge!
sokratische Ironie).

Die Aufklärung der Menschen ist durch Vernunft möglich. Wissen und werden durch Fragen deutlich. (Hebammenkunst,

Schule, Zugehörigkeit, Freunde:

Lehrer Platons. Diskutiert mit Athener Jugendlichen.

Gegner:

verurteilt.

Sophisten. Sokrates wird nach einem ungerechten Prozess zum Tode

Wirkung:

große Wirkung auf Platon, aber auch die hellenistische Philosophie und d. Rationalismus

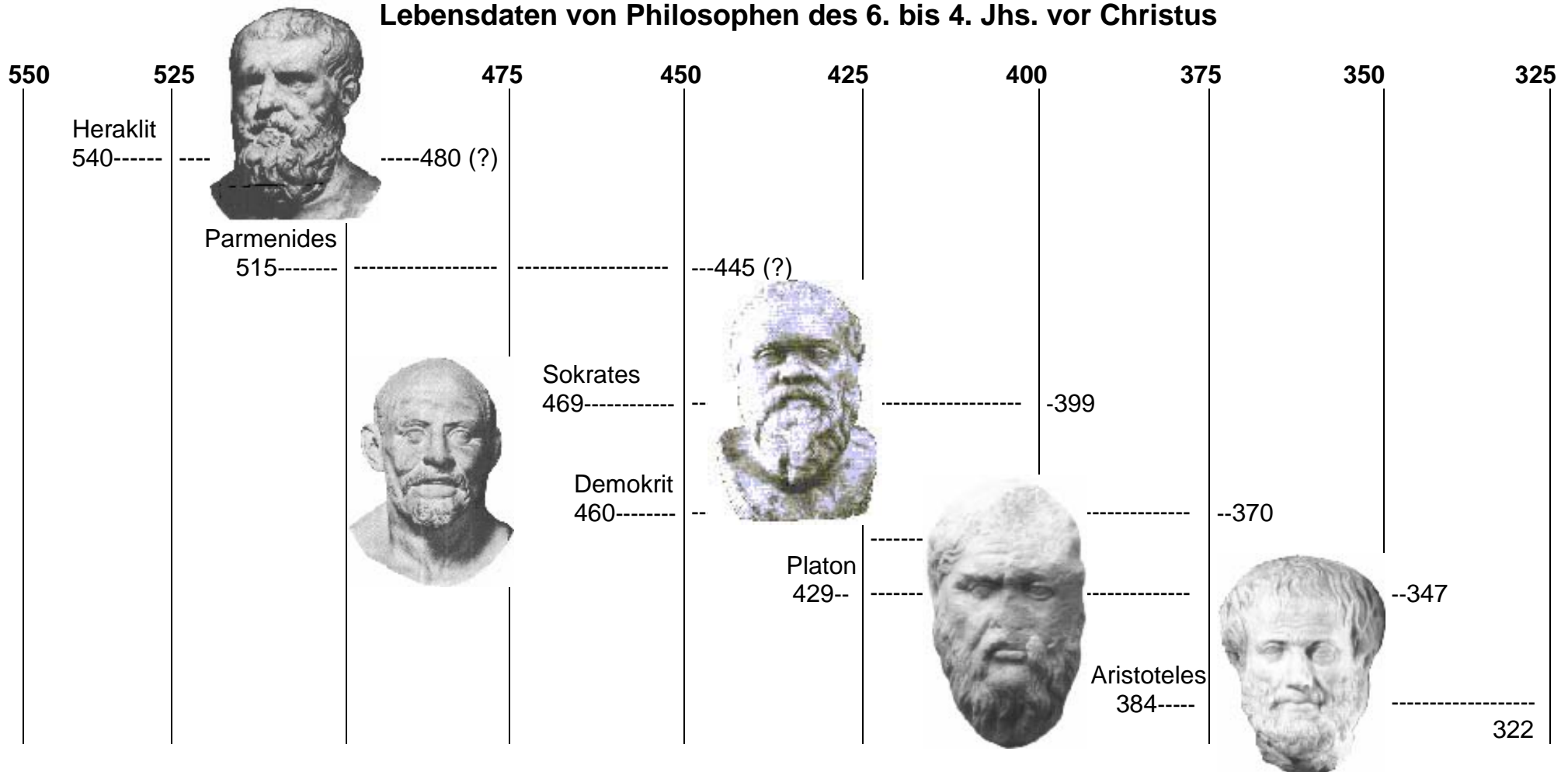
Anmerkungen

(z.B. Bezüge zu SW, weitere Literatur)

Keine schriftlichen Zeugnisse. Lebt, wie er denkt. Parallelen mit Jesus

Lesen: „Sokrates“, Metzler Philosophen-Lexikon!

Themenblatt 2 A Griechenland – Lebensdaten von Philosophen des 6. bis 4. Jhs. vor Christus



- Suche dir einen der Philosophen heraus und stelle eine kleine Übersicht über ihn zusammen (Bild, Lebensumstände, Skizze seiner Philosophie, Überlieferung und Wirkung ...)
- Fertige eine ähnliche Tabelle für Mittelalter, Renaissance, Aufklärung oder Moderne an!
- Auf Tapete lassen sich einzelne Epochenübersichten zu einer großen Wandzeitung zusammenfügen!

Vorsokratiker/Naturphilosophen, Sophisten				
600 vor Chr.	Thales	ca. 625 - 545	Anfang der Philosophie. Frage nach dem „Was ist?“ Alles ist Wasser.	Griechische Kolonisation
	Anaximander	ca. 610 - 550	das unerschöpfliche Apeiron als Prinzip	
	Anaximenes	ca. 575 - 525	Alles ist Luft	
500 vor Chr.	Pythagoras	ca. 580 - 500	Prinzip: Zahl als universelles Ordnungsprinzip	Perserkriege Zeitalter des Perikles
	Parmenides	ca. 540 - 480	Prinzip: Sein als Gedachtes ist allein.	
	Heraklit	ca. 536 - 470	„Alles fließt“; Logos-Begriff als Weltgesetz	
	Protagoras	480 - 410	„Der Mensch ist Maß aller Dinge“; Sophistik. Wissenschaft statt Mythos	
	Demokrit	ca. 460 - 370	Atomist. Weltmodell; alles entsteht aus homogener Materie; Materialismus	
Klassische griechische Philosophie				
	SOKRATES	469 - 399	Mensch als sittliches Wesen; Sokratische Methode (Mäeutik – Hebammenkunst). „Ich weiß, dass ich nichts weiß“	Vormacht Spartas
400 vor Chr.	PLATON	427 - 347	Grundlegung der abendländischen Geist- und Ideenlehre; Dialoge. AKADEMIE	Aufstieg Athens Alexander der Große
	ARISTOTELES	384 - 322	Philosophie als Wissenschaft; Ethik als Mitte zwischen Extremen Höhepunkt des systematischen Denkens. PERIPATOS	
Spätantike/Epigonen				
300 vor Chr.	Skeptiker (z.B. Pyrrhon)	365 - 275	Relativismus in Moral und Erkenntnis; „an sich ist alles gleichgültig“. „Weisheit ist Zurückhaltung im Urteil“	Hellenismus
	Epikur	341 - 270	Maßvoller Genuß als höchstes Gut; „Die Lust ist Anfang und Ende des glückseligen Lebens“	
	Stoa z. B. Chryssippos)	280 - 209	Sittengesetz als Vernunftgesetz. Begierdefreier Seelenzustand (Ataraxie)	GEBURT CHRISTI Römisches Imperium
200 nach Chr.	Neuplatoniker (z. B. Plotin)	204 - 269	Religiöse Metaphysik; Emanationslehren	

nach: Wuchterl, Lehrbuch der Philosophie

- Vergleiche ausgewählte Autoren mit der Darstellung in „Sofies Welt“! Was ist anders, neu? Ergänze, wo nötig! Vgl. auch **Philosophen-Check**.
- Stelle eine solche Übersicht/Synopse für einen selbst gewählten Zusammenhang selbst her!

Themenblatt 3 Mein Philosophie-Buch

Sofie war dabei, ihr eigenes Philosophiebuch zu machen. (SW, 146)

*„Sofies Welt“ ist ein Philosophie-Kurs mit und an Sofie für Hilde. Gaarder sorgt dafür, dass wir als Leser die eigentlichen Adressaten sind, und er hat das Buch ja auch wie einen (chronologischen) Kurs angelegt. Aber andererseits sind die Informationen wieder mit der Erzählgeschichte verwoben (wenn auch in unterschiedlichen Drucktypen). (Dass –auf der literarischen Ebene – Hilde den Kurs als Ordner erhält (SW, 342), dass Alberto schließlich für Sofie sogar „Sofies Welt“ als Buch kauft, dass es zum Geburtstag ein persönliches Philosophie-Tagebuch gibt (SW, 560), sei hier nur am Rande erwähnt; vgl. dazu im Einzelnen das Themenblatt **Schreib-Tricks**.*

Es kann hilfreich sein, die Informationen selbst aufzubereiten und zu einem kompletten Kurs zu ordnen. Sofie selbst geht so mit den Briefen um, die sie erhält:

„Zuerst sortierte sie alle Blätter in der richtigen Reihenfolge, knipste Löcher hinein und heftete sie vor das Aristoteles-Kapitel in den Ordner. Ganz am Ende schrieb sie in die rechte obere Ecke jedes Blattes eine Seitenzahl. [...]. Sofie war dabei, sich ihr eigenes Philosophiebuch zu machen.“ (SW, 146)

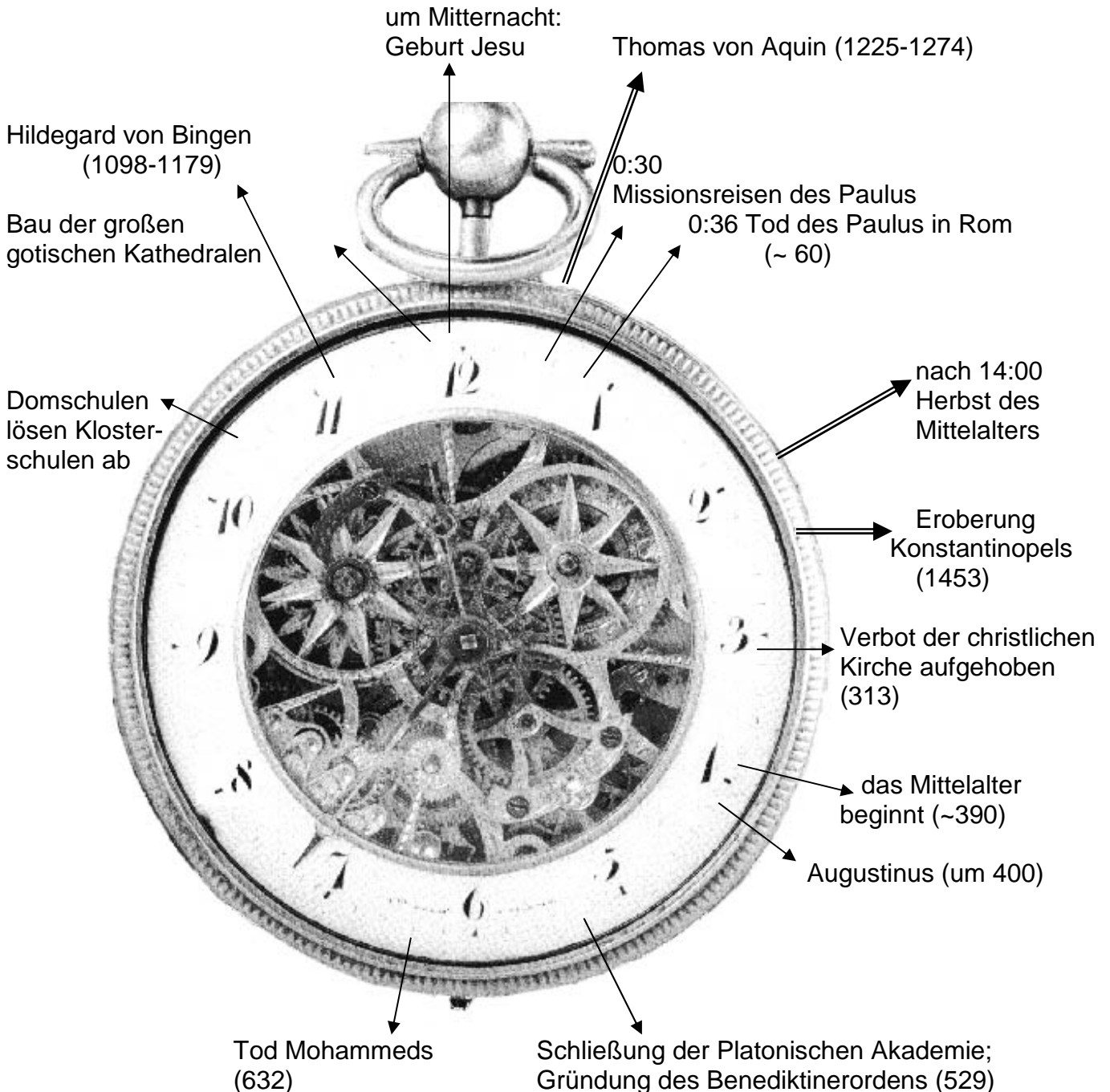
- Sofie schreibt das **Philosophiebuch** nicht selbst. Du solltest das mit ausgewählten Philosophen einmal versuchen (als erste Hilfe kannst du den Philosophen-Check mit dem Themenblatt 1 ausprobieren!)
 - technische Daten
 - die wichtigsten Aussagen protokollieren
 - Bilder, Skizzen, Erläuterungen, Mindmaps?
 - Zusatzinformationen aus anderen Büchern, CDs... (vgl. Literaturverzeichnis)
 - übersichtlich arbeiten (DIN-A 4 oder Karteikarten); bei DIN-A 4 z.B. in Prospekthüllen und Ordner, wie Sofie es macht...
 - ...und denke an die Erfahrungen aus dem Themenblatt **Lern-Strategien!**

Mit anderen zusammen lässt sich eine solche Idee arbeitsteilig natürlich noch besser verwirklichen.

- Der Major Knag hat selbst die Idee zu einem Kleinen **UN-Philosophiebuch** für alle Neugeborenen (SW, 262). Vielleicht ist ein eigenes Philosophiebuch auch eine gute Geschenkidee?
- Zum Geburtstag erhält Sofie unter anderem ein **Wörterbuch der Philosophie**. Anhand des Sachregisters (SW, 610ff.) kannst du dir zu wichtigen Begriffen selbst ein solches Wörterbuch zusammenstellen. – Vgl. dazu das Literaturverzeichnis.
- Zu einer Epoche, einem Philosophen, einem thematischen Zusammenhang (z.B. Freiheit) könnt ihr ein **Philosophie-Quiz** herstellen (mit Frage- und Antwortkärtchen. Die Antworten können auch bloß Seitenangaben aus dem Buch sein!
- In Kurzform können die Kapitel auch als **Philo-Lektionen** in der Schülerzeitschrift veröffentlicht werden.
- Das Themenblatt **Philo-Philatelie** bringt euch sicher selbst auf Ideen.

Themenblatt 4 Mittelalter-Uhr

„Wie spät ist es, mein Kind?“ „Fünf vor vier“, antwortete Sofie.
„Dann ist es soweit, jetzt beginnt das Mittelalter.“ (SW, 202)



„Dann hat das Mittelalter also zehn Stunden gedauert“, sagte Sofie.
„Wenn eine Stunde hundert Jahre lang ist, dann ja.“ (SW, 203)

(Dies ist auch eine Mathematik-Aufgabe: Da die Minuten in der 100-Jahres-Stunde ja im Verhältnis 100:60 stehen, musst du (für die Minuten!) mit dem Divisor 1,67 arbeiten. In einer Datenbanktabelle geht das leicht – und du könntest auch andere Uhren, z.B. für die Philosophiegeschichte, erstellen. Beachte, dass übliche Ziffernblätter keine 24-Stunden-Anzeige haben!)

Themenblatt 5 Bilder-Welten

Immer wieder macht Gaarder deutlich, dass Philosophie seit der Antike nicht nur mit Vernunft und Denken (Rationalität, Logos), sondern auch mit Vorstellungskraft, Phantasie, Magischem (Mythos) zu tun hat. Dazu dienen die Bild-Metaphern, die er immer wieder einsetzt. Zwei von ihnen, der Garten und der Messingspiegel, laden besonders zur Gestaltung ein.

Im Zentrum des Buches steht der Garten der Knags; und im Zentrum des Buches, an der Spiegelachse, als die Erzählhandlung von Sofie zu Hilde übergeht und „Berkeley“ zu „Bjerkely“, am 15. Geburtstag Hildes, berichtet Gaarder von diesem Garten, wenig später von dem Spiegel:

I

„Hilde trat ans Fenster und blickte über den Garten auf den Steg und das Bootshaus.“ (SW, 338)

„Das Segelboot war noch nicht für die Sommersaison gerichtet worden, aber das alte Ruderboot lag am Steg vertäut. [...]

Der Garten war weder besonders üppig noch besonders gepflegt. Aber er war groß und er gehörte Hilde. Ein vom Wind zerzauster Apfelbaum und einige Johannisbeersträucher, die fast keine Frucht mehr trugen, hatten mit Mühe und Not die harten Winterstürme überlebt. Zwischen Felslücken und Gestrüpp stand auf der kleinen Rasenfläche die alte Hollywoodschaukel. Sie sah im scharfen Morgenlicht total vereinsamt aus. Besonders armselig sah sie aus, weil die Kissen im Haus waren. Hildes Mutter war am Abend wohl noch hinausgestürzt, um sie vor dem Unwetter zu retten.

Der ganze große Garten war von Birken umstanden. Auf diese Weise war er ein wenig von den ärgsten Fallböen geschützt. Wegen dieser Bäume hatte das Grundstück vor über hundert Jahren den Namen Bjerkely erhalten. Hildes Urgroßvater hatte kurz vor der Jahrhundertwende das Haus bauen lassen. Er war Kapitän eines der letzten großen Segelschiffe gewesen. Noch heute nannten viele das Haus »die Kapitänsvilla«.

II

„Hilde trat vor den großen Messingspiegel, der über Großmutter's alter Kommode hing.“ (SW, 340)

„Ob sie schön war? Hässlich war sie doch jedenfalls nicht? Vielleicht war sie irgendwas dazwischen ...

Sie hatte lange blonde Haare. Hilde hatte sich ihre Haare immer etwas heller oder etwas dunkler gewünscht. Dieses Zwischending von einer Haarfarbe war so nichtssagend. Positiv fand sie allerdings ihre sanften Locken. Viele ihrer Freundinnen legten sich mühsam die Haare, um Schwung hineinzubringen, aber Hilde hatte das nie nötig gehabt. Positiv fand sie auch ihre grünen Augen, knallgrün waren die. »Sind die wirklich ganz grün?«, fragten Tanten und Onkel immer, wenn sie sich über sie beugten.

Hilde überlegte, ob das Bild, das sie hier musterte, das Spiegelbild eines Mädchens oder einer jungen Frau war. Sie kam zu dem Schluss, dass es keins von beiden war. Ihr Körper sah vielleicht schon ziemlich aus wie der einer Frau; ihr Gesicht dagegen war wie ein unreifer Apfel.

[...] Etwas an dem alten Spiegel ließ Hilde immer an ihren Vater denken. Früher hatte er unten im »Atelier« gehangen. Das Atelier lag über dem Bootshaus und diente ihrem Vater als Bibliothek, Schmollwinkel und Dichterklause.“

- Ein anderes zentrales Motiv ist das Ruderboot (ab S. 122, Schlusspassage).
- Gestalte eine dieser Textpassagen als Bild oder (Text-Bild)-Collage!

Themenblatt 6 Lern-Effekte



„Sie war sich sicher, dass diese Rätsel irgendwie zusammenhängen mussten, denn bisher hatte sie ein ganz normales Leben geführt.“ (SW, 16)

Immer wieder stellt Gaarder einen Zusammenhang her zwischen dem im Philosophiekurs Gelernten und dem Verhalten Sofies (oder Hildes). Das gilt für die äußerlich verblüffenden „weißen Kaninchen“ (Schal, Kniestrümpfe, Postkarten, Geldstück, Wetter, der sprechende Hermes, das Buch „Sofies Welt“), aber auch für die inneren Einflüsse, die mit der Wirkung der Philosophie selbst zu tun haben:¹

- sie macht sich Gedanken, die sie noch in der Schule beschäftigen (SW, 39)
- ihre Mutter (und Jorunn) verblüfft sie immer wieder mit ihrem veränderten Verhalten (z.B. SW 64, 88f., 146 [„Alle Menschen sind mehr oder weniger seltsam. Ich bin ein Mensch, also bin ich mehr oder weniger seltsam.“], SW, 224)
- die Fragen, die sie im Kurs hat, überträgt sie auf ihre eigene Situation (z.B. bei Demokrit: Konnte sie sicher sein, dass er da Recht hatte? Sie wusste es nicht so recht. Aber sie stand ja auch erst am Anfang ihres Philosophiekurses.“ (SW, 60)
 - im Anschluss an den Dialog über Platon prüft sie die Theorie der Unsterblichkeit der Seele an ihrer eigenen Wahrnehmung (SW, 115)
 - als sie von Aristoteles' Logik erfährt, hat sie den Wunsch, ihr eigenes Lebensumfeld zu ordnen (SW, 143)
 - nach dem Kapitel über den Hellenismus (SW, 147ff.) fühlt sie sich selbst verändert: „Sie musste nachfühlen, ob sie noch immer einen Körper hatte.“ (SW, 167)
- ihr Denken, ihre Wahrnehmung, ihr Bewusstsein verändern sich („Sofie fühlte sich in eine magische Welt hineingezogen“, SW 149)
- in der Schule gelingt ihr die Religionsarbeit besonders gut, da sie auf ihre Kenntnisse aus dem Kurs zurückgreifen kann (150ff.) – das Gleiche gilt bei dem Aufsatz „Der Mensch und die Technik“ (SW, 261): Sofie bekommt „eine Eins plus und der Lehrer fragte: <Woher hast du das alles?>“
- Sofie überlegt lange nach Strategien, die Quelle ihres Wissens gegenüber ihrer Mutter und Jorunn geheim zu halten (z.B. SW 22, 64, 121, 200, 224)
- Sofie prüft ihre familiäre Situation (SW, 257) und Grundeinstellungen neu (zu Emanzipation, zu Vernunft und Gefühl (SW 331), zur Arbeit (SW, 469)
- und schließlich: sie bewertet ihre ganze (fiktionale) Existenz neu (SW, 335ff. u.ö.) und plant mit Alberto eine eigene, neue Existenz

Diese inneren Veränderungen sind also wichtig für Sofie. Das gesamte Buch kann man als „Starterset“ für ihre geistige Existenz betrachten. Für Sofie (und Hilde) ist ihr Philosophieren lebens-wichtig geworden.

Eine völlig andere Einstellung zum Philosophieren hat Platon in seinem Dialog „Gorgias“ beschrieben; Gorgias war einer der Sophisten, die Sokrates argumentativ bekämpfte.

- **Lies** den Text aufmerksam durch!
- **Überlege**, welche Gegenargumente „Sofies Welt“ liefert
- und **verfasse** dann einen Gegentext (vielleicht in ähnlichem Stil?)!

¹ zur spielerisch-ironische Verknüpfung der philosophischen mit der fiktionalen literarischen Ebene vgl. **Schreib-Tricks**

PLATON (427 – 347); aus dem Dialog GORGIAS

[Gorgias ist ein berühmter Redner. Der Dialog zwischen ihm und Sokrates findet im Hause des Kallikles statt, der sich im Verlauf des Gesprächs über die Redekunst einmischt.]

Kallikles: Mein lieber Sokrates, die Philosophie ist ja ganz nett, wenn man sie in jungen Jahren maßvoll betreibt. Wenn man aber sich aber mehr in sie vertieft als nötig, verdirbt sie den Menschen. Denn ein talentierter Mensch, der länger als nötig philosophiert, lernt zwangsläufig all das nicht kennen, was ein erfolgreicher und anerkannter Mann wissen muss. So jemand weiß nichts von den politischen Bedingungen und kennt die rhetorischen Techniken nicht, die man im öffentlichen und privaten Umgang mit Menschen anwenden muss. Er hat keine Ahnung von den Vorlieben und Leidenschaften der Menschen – ihm sind die Denk- und Lebensweise der Menschen völlig fremd.

So jemand macht sich bei privaten wie politischen Tätigkeiten lächerlich; und umgekehrt tun das auch Politiker, wenn sie sich euren Beschäftigungen und Unterhaltungen zuwenden. [...]

Das Beste ist es wohl, beides erprobt zu haben. Es ist schön, die Philosophie so weit zu beherrschen, wie es zur Bildung gehört – und bei einem jungen Menschen ist das Philosophieren ein Muss. Wenn man aber schon älter ist und noch philosophiert, so wird die Sache lächerlich, lieber Sokrates. Mir geht es mit den „Philosophen“ ganz ähnlich wie mit den Stammlern und Narren: Wenn ich ein Kind sehe, für das ein solches Verhalten noch angemessen ist, so finde ich das schön. Das halte ich dann für natürlich und altersgemäß. [...] Aber ein Mann, der zusammenhangloses Zeug redet und Unsinn macht, wirkt lächerlich und kindisch und verdient harte Kritik.

Genauso geht es mir mit denen, die philosophieren. Bei einem Heranwachsenden halte ich seine Neigung zur Philosophie durchaus für passend, und einen solchen Menschen halte ich für geistig wach und aufgeschlossen. Wer gar keine Philosophie treibt, der ist in meinen Augen sogar in der Regel moralisch und ästhetisch selbstvergessen. Ein älterer Mensch allerdings, der noch philosophiert und sich überhaupt nicht davon losreißen kann, verdient meiner Ansicht nach Schläge. Denn die Folge ist (wie gesagt), dass ein solcher Mensch trotz guter Anlagen kindisch wird und die Orte politischen und sozialen Lebens meidet, wo sich, wie der Dichter sagt, Erwachsene ihrer wahren Aufgabe widmen – er aber verkriecht sich und muss seine ganze Zukunft mit ein paar halbwüchsigen Jungs tuschelnd auf irgend einem Nebenschauplatz verleben. Eine offene, laute und nachdrückliche Äußerung aber kann er nie von sich geben.

[...] So steht es meiner Meinung nach mit dir und allen anderen, die es mit der Philosophie zu weit treiben. Ist ein solches Tun nicht albern, ja verwerflich? Denn wenn dich (oder jemand wie dich) einer jetzt angriffe, dich ins Gefängnis schleppte und behauptete, du seiest schuldig (ohne dass du es bist), dann könntest du mit dieser Situation nicht umgehen, sondern du würdest kopflos und ständest sprachlos mit offenem Mund herum. Sobald du von einem gerissenen und cleveren Ankläger in einen Prozess verwickelt würdest, müsstest du sterben, wenn er die Todesstrafe für dich forderte. Und wozu das? Nennt man das klug, mein Sokrates, wenn eine Beschäftigung einen gut Begabten so weit bringt, dass er sich selbst nicht helfen kann? Wenn er selbst aus größter Gefahr weder sich noch jemand anderen retten kann, sondern hinnehmen muss, dass ihn seine Gegner ausnehmen, sodass er ohne öffentliches Ansehen dahinleben muss? So jemanden kann man (wenn du das grobe Bild erlaubst) auch straflos auf die Backe schlagen.

Nein, mein Guter, höre auf mich: Lass das Argumentieren und Philosophieren sein und schlage stattdessen eine ehrenvolle politische Laufbahn ein! Tu das, was dich in den öffentlichen Ruf der Klugheit bringt, und überlasse anderen dies gelehrte, na ja: Gerede und dumme Zeug, das nichts bringt. Orientiere dich nicht an denjenigen, die sich um solchen

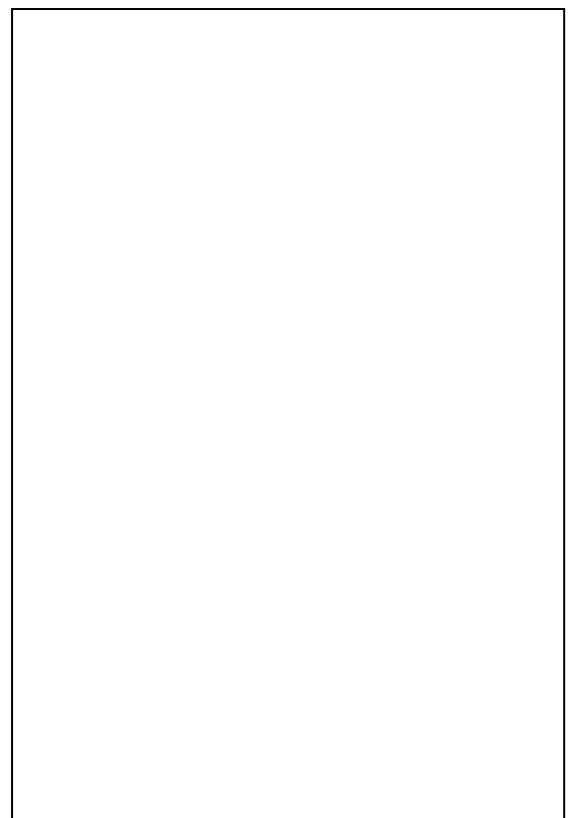
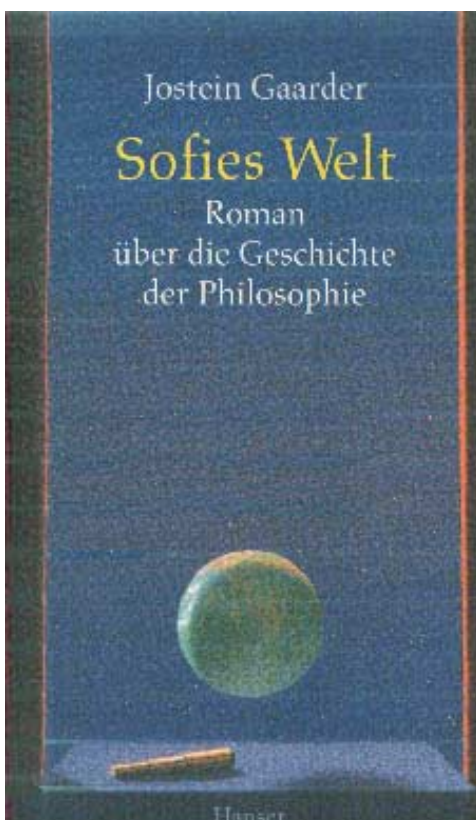
Kleinkram kümmern, sondern an denen, die Wohlstand, öffentliches Ansehen und so weiter genießen.

[Platon, Gorgias. 484b – 486b; Übertragung: Chr. Hellenbroich]

Themenblatt 7 Titel-Bild

Hier findest du Cover verschiedener Buchausgaben von *Sofies Welt*.

- Finde das Titelbild, das dir am besten gefällt.
- Stelle fest, auf welche Aspekte des Buches sich die Bilder beziehen.
- Gestalte ein eigenes Titelbild zu *Sofies Welt*!



Themenblatt 8 Fragebogen: *Sofies Welt* als Philosophiebuch

„Zum ersten Mal [...] dachte sie, dass es fast unmöglich war [...] zu leben, ohne wenigstens zu fragen [...].“ (SW, 12)

„So viel, worüber sie nie zuvor nachgedacht hatte!“ (SW, 28)

„War das Philosophie? (SW, 75)

Immer wieder fordert Alberto Sofie zum Nachdenken auf – teils mit gedanklichen „Experimenten“ (etwa SW 24, 25, 245), teils mit Fragen (SW 8, 12, 39, 54, 61, 120) oder Rätseln (SW, 16), Erklärungen und Beispielen (30, 48, 134, 207, 320, 428, 429, 513, 541, 545) und Übungsaufgaben (541). Immer wieder wird (im Handlungsrahmen) aber auch deutlich, wie andere mit Unverständnis auf solche Fragen reagieren (Sofies Mutter, 28, 65f.; Jorunn; vgl. Themenblatt Lern-Effekte).

„...ab und zu werde ich dir eine kleine Übungsaufgabe stellen.“ (SW, 41)

„Sofie fand diese Fragen ganz schön verrückt.“ (SW, 39)

Die folgende (unvollständige) Übersicht ist als philosophisches Trainingsprogramm und nicht als Wissenstest gedacht. Suche dir Themen aus, die dir zusagen, und versuche eine eigene Antwort. Du kannst sie aber auch mit denen Sofies vergleichen oder nachschlagen, welche anderen Antworten es gibt (→Literaturverzeichnis). – Die Anordnung folgt der Reihenfolge im Buch. Die Formulierungen wurden teilweise leicht verändert.

Frage, Aufgabe, <u>Beispiel</u>	SW	Bereich (→Register SW)
Ein Mensch musste doch mehr sein als eine Maschine?	7	Mensch; vgl. Computerbeispiel, SW 286ff.
Wer bin ich?	8, 9	Existenz, (Selbst-)bewusstsein, Person
Was ist der Mensch?	10, 79	Mensch, Menschenbild, Weltbild
Gibt es ein Leben nach dem Tod?	11	Leben, Tod, Existenz
Woher kommt die Welt?	12, 20, 41	Ursprung, Urknall, Welt
Was ist ein Mythos?	30	→AB Lern-Strategien
Gibt es einen Urstoff?	39	Ursprung, Stoff, Teil
Kann Wasser zu Wein werden?	39	
Warum sind Legosteine das genialste Spielzeug der Welt?	54	
Glaubst du an das Schicksal?	61f.	Schicksal, Wahrheit, Wissen
Ist Krankheit die Strafe der Götter?	61f.	Krankheit, Erklärung, Schicksal
Welche Kräfte lenken den Lauf der Geschichte?	61f.	Geschichte, lineares/zyklisches Geschichtsbild
Existiert ein natürliches Schamgefühl?	74f.	
Die Klügste ist die, die weiß, was sie nicht weiß.	74f.	Frage, Ironie, Orakel; Sokrates
Die richtige Erkenntnis kommt von innen.	74f.	Erkenntnis; Sokrates

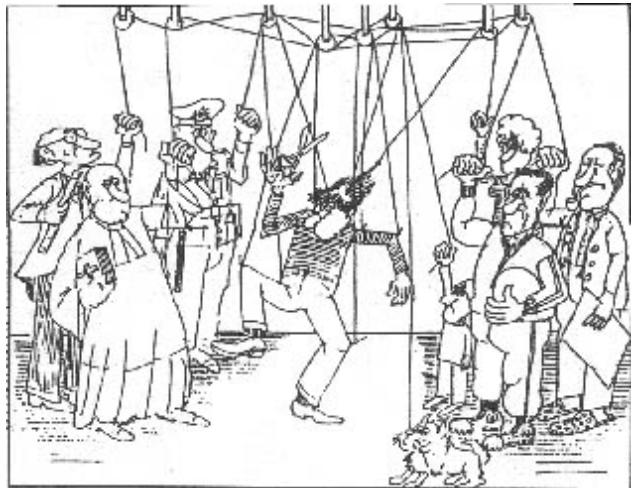
Wer weiß, was richtig ist, wird auch das Richtige tun.	74f.	Erkenntnis, Ethik; Sokrates
Wie kann ein Bäcker 50 völlig gleiche Kuchen backen?	95, 97f.	Erkenntnis, Idee, Ideenlehre
Wieso sind alle Pferde gleich?	95, 98, 103f.	
Hat der Mensch eine unsterbliche Seele?	95, 99	Unsterblichkeit, Seele, Idee, Ewigkeit
Sind Frauen und Männer gleich vernünftig?	95, 99; 141	Frauenbild, Menschenbild, Gerechtigkeit
Konnte es stimmen, das sie schon einmal gelebt hatte?	115	Seelenwanderung, Seele
Was kommt zuerst- das Huhn oder die Idee „Huhn“?	120, 124	Idee, Ideenlehre
Hat der Mensch angeborene Ideen?	120, 124f.	
Was ist der Unterschied zwischen einer Pflanze, einem Tier und einem Menschen?	120,125; 138f.	Menschenbild, Pflanze, Tier
Warum regnet es?	120, 125; 134	Erkenntnistheorie, Natur
Was braucht der Mensch, um ein gutes Leben zu leben?	120, 125f.	Ethik, Glück
Was verstehen wir unter Gewissen/Wertpriorität?	151ff.	Gewissen, Ethik
das Beispiel der <u>Traditionslinien des Mittelalters als Fluss</u>	207f.	Mittelalter
die physikalischen Experimente	245ff.	
Was war der Unterschied zwischen einem Hund und einem Menschen?	264; vgl. 120...	s.o.
Sind wir wirkliche Menschen aus Fleisch und Blut? Besteht unsere Welt aus wirklichen Dingen – oder sind wir nur von Bewusstsein umgeben“?	335	...die Frage der literarischen und der realen Existenz

- Stelle ähnliche Fragen, die dich bewegen, und versuche eine Antwort!
- Prüfe im Register zu „Sofies Welt“, ob/welche Auskünfte Gaarder gibt!
- Schreibe im Stil Gaarders ein entsprechendes kleines philosophisches Gespräch! (vgl. dazu auch das Themenblatt Lern-Strategien).
- Immer wieder bleiben Aussagen auch offen. Du musst sie selbst durchdenken. Auch Aussagen können Fragen enthalten (ein Beispiel: Warum würde man heute Platons Staat als totalitären Staat bezeichnen? [SW, 113])

Themenblatt 9 Schreib-Tricks

Eine Komposition – und jedes Kunstwerk ist eine Komposition – entsteht in einem erstaunlichen Zusammenspiel zwischen Phantasie und Vernunft, zwischen Fühlen und Denken.“ (SW, 524)

Genauso wie Alberto Knag als Philosoph Sofie Fragen stellt, wirft die Erzählkonstruktion des Buches als Roman Fragen auf, die der Leser zum Verständnis entschlüsseln und einordnen muss. Insofern haben beiden Ebenen von „Sofies Welt“ Züge des Detektivischen. Hierbei handelt es sich um Vorausdeutungen, Rückverweise, thematische und motivische Verknüpfungen, Spiegelungen, Wiederholungen, ironische Zitate und Ähnliches.



„Ob sie wohl bald anfängt, den Zusammenhang zu ahnen, Hildchen? Bisher weiß sie nicht mehr als du.“ (SW, 175)

„Wenn du langsam einen Zusammenhang ahnst, dann ist das ganz richtig. Andererseits dürfen wir dem Gang der Ereignisse nicht vorgreifen.“ (SW, 185)

„Dass für Sofie eine oder zwei Wochen vergehen, bedeutet ja nicht, dass es uns genauso geht.“

„Und es scheint von Hildes Vater abzuhängen, wie viele Spuren er auslegen will.“ (SW, 220)

„Aber es ist nur ein billiger Trick, der ihn nicht die geringste Anstrengung kostet.“ (SW, 231)

„Sicher legt Hildes Vater uns jetzt schon die Worte in den Mund.“ (SW, 254)

„Ich werde mir alle Mühe geben, um dir beim Suchen zu helfen. Ich bin zwar weit weg von zu Hause, aber ich habe doch noch die eine oder andere helfende Hand in der Heimat.“ (SW, 262)

„Der wird auch immer frecher und frecher. [...] Es wirkt unbestreitbar elegant, aber es ist alles bloß Jux.“ (SW, 266)

„Es ist gut möglich, dass er uns alle Worte in den Mund legt.“ (301)

„Wenn nur hinter dem Unwetter nicht auch nur der Major steckt.“ (SW, 332)

„Die Frage ist, auch, was wir sind. Sind wir wirkliche Menschen aus Fleisch und Blut? Besteht unsere Welt aus wirklichen Dingen – oder sind wir nur von Bewusstsein umgeben?“ (SW, 335)

„Für uns kann dieser Wille oder Geist, der alles bewirkt, auch Hildes Vater sein.“ (SW, 335)

„Ihr Vater war für Sofies Welt ja eine Art allmächtiger Gott.“ (SW, 358)

„Eine Bagatelle, Sofie.“ (SW, 392, 536, 566, 581)

„Hier und jetzt wollen wir verkünden, was dabei herausgekommen ist. Wir werden das tiefste Geheimnis unseres Daseins verraten.“ (SW, 566)

„Na ja, natürlich heckte ihr Vater aus, dass Alberto etwas ausheckte.“ (SW, 527)

„»Das bedeutet, dass wir im Verhältnis zu unserer Umgebung nur luftige Geister sind.« - »Nein. Die Wirklichkeit um uns herum ist für uns wie ein luftiges Märchen.«“ (SW, 583)

„Wir kommen aus einem Philosophiebuch. Ich bin Philosophielehrer und Sofie ist meine Schülerin.“ (SW, 585)

„Er hatte ja nur seine eigene Medizin zu kosten bekommen.“ (SW, 588)

- Finde weitere Elemente, die auf die Tatsache verweisen, dass Sofie und Alberto literarische Figuren sind, die von Major Knag „erdichtet“ sind! (Für die literarische Konstruktion ist die Verknüpfung der beiden Teile in den Kapiteln „Berkeley“ und „Bjerkely“ (SW 332-356) besonders wichtig, ebenso das Existenzialismus-Kapitel (SW, 527ff.)!
- Überlege, welche Rolle in diesem Zusammenhang die Geburtstagsfeier Hildes, vor allem Albertos Rede spielt (SW, 565-569).
- Kläre auch die Erzähl-Funktion von Jorunns Eltern, dem Stadtkämmerer Ingebrigtsen und seiner Frau, und die der Märchen- und Comicfiguren des 2. Teils.
- Mache dich mit dem „Fluchtplan“ Albertos vertraut (z.B. SW, 525) und prüfe, ob er funktionieren kann.
- Vergleiche die beiden Zeichnungen. Was setzen die Zeichner ins Bild? Vergleiche ihre unterschiedlichen Darstellungen.
- Auch Lesen ist ein Schaffensprozess wie das eigene Philosophieren. Lies dazu den Text Sartres auf der nächsten Seite.



„Und war es nicht extrabitte, einen Tag vor dem 15. Geburtstag einsehen zu müssen, dass das Leben ein Traum ist?“ (SW, 337)

„Das hier ist keine Naturkatastrophe.“ – „Nein, es ist eine existenzielle Katastrophe“ (SW, 567)

- Inwiefern ist das Leben für Sofie, für Hilde, für uns „ein Traum“? (vgl. dazu das Register, SW 618)

Der Schriftsteller und Philosoph Jean-Paul Sartre (1905-1980) hat 1958 in seinem Aufsatz „Lesen ist gelenktes Schaffen“ nicht nur die Rolle des Autors, sondern auch die des Lesers als produktiven Prozess beschrieben:

„[...] Lesen scheint tatsächlich eine Synthese von Wahrnehmung und Schaffen zu sein; es setzt gleichzeitig das Wesentlichsein des Subjekts und das Wesentlichsein des Objekts voraus; das Objekt ist wesentlich, [...] weil es seine eigene Struktur aufdrängt und weil man es erwarten und beobachten soll; das Subjekt aber ist auch wesentlich, weil es nicht nur notwendig ist, um das Objekt zu enthüllen (d.h. zu veranlassen, dass es ein Objekt *gibt*), sondern auch dafür, dass dieses Objekt eben *da* ist (d.h. um es hervorzubringen). Mit einem Wort: Der Leser hat das Bewusstsein, gleichzeitig zu enthüllen und zu schaffen, im Schaffen zu enthüllen und durch Enthüllen zu schaffen. Man sollte wirklich nicht glauben, das Lesen wäre ein mechanischer Vorgang und würde durch die Buchstaben beeindruckt wie eine photographische Platte durch das Licht. Wenn der Leser zerstreut, müde, dumm oder leichtfertig ist, werden ihm die meisten Beziehungen entgehen, er wird sich vom Objekt nicht „fangen lassen“ (wie etwas Feuer „fängt“ oder „nicht fängt“); er wird aus dem Dunkel Sätze holen, die scheinbar aufs Geratewohl auftauchen. Wenn er sich aber ganz in der Hand hat, wird er über die Wörter hinaus eine synthetische Form ahnen, bei der jeder Satz nur eine Teilfunktion ist: das „Thema“, den „Stoff“ und den „Sinn“. [...]“

Bildquellen:

W. Kurowski, aus: Wittschier, *Erkenne dich selbst*. S. 99; Th. Pietrzyk, aus: Olsen, *Arbeitsbuch*, S. 4
Textquelle: J.P. Sartre: *Reader zum Funkkolleg Literatur 1*. Frankfurt/M.: Fischer, 1976, S. 18f.

Themenblatt 10 Lern-Strategien

„Sofies Welt“ ist auch eine Anleitung zur Methode, wie man (philosophische) Probleme und Gedankengänge sinnvoll erschließen, verstehen und behalten kann.

Dabei geht es z.B. um die richtige Lern-Situation, die angemessene Kommunikation, um Stoffaufbereitung, -anordnung und -verteilung, aber auch um Strategien der Wiederholung, Verknüpfung und Vertiefung. Die Ausgangssituation, dass ein „Wissender“ und ein „Lernender“ sich treffen, ist seit der Antike als „sokratische Methode“ geläufig (vgl. SW 80-83).

Hier geht es darum, diese Methode näher kennen zu lernen und zu sehen, wie Alberto und Sofie es bei ihren Gesprächen anstellen, dass Philosophieren ein so vergnügliches Lernen werden kann.

(Zur „sokratischen Methode“ gibt es ein eigenes Themenblatt auf der nächsten Seite.)

„Du bekommst den Kurs vollkommen gratis. Deshalb gibt es auch kein Geld zurück, wenn du nicht mitmachst.“ (SW, 27)

Alberto:

„Bist du noch da, Sofie? Fortsetzung folgt.“ (SW, 22)

„Ich präzisiere...“ (SW, 26, 80, 104...)

„Wenn du den Kurs irgendwann abbrechen möchtest, ist das kein Problem.“ (SW, 27)

„Kurze Zusammenfassung:“ (SW, 25, 107 u.ö.)

„Wir haben viel vor, da fangen wir lieber gleich an.“ (SW, 30)

„Wenn du diese Bedingungen akzeptierst, kann's losgehen.“ (SW, 41, 129)

„Der große Unterschied zwischen einem Schullehrer und einem echten Philosophen ist, dass der Schullehrer glaubt, eine Menge zu wissen, was er seinen Schülern ständig einzutrichtern versucht. Ein Philosoph versucht, zusammen mit seinen Schülern den Dingen auf den Grund zu gehen.“ (SW, 88)

„Bis jetzt bist du vielleicht noch mitgekommen, liebe Sofie. Aber hat Platon das wirklich ernst gemeint, fragst du vielleicht.“ (SW, 106)

„Wie wollen versuchen, seiner Argumentation zu folgen“ (SW, 106)

„Wir haben gesehen...“ (SW, 108)

„Du hast dich sicher über Platons Ideenlehre gewundert.“ (SW, 128)

„Weißt du noch, um welche Institutionen es hier geht?“ (SW, 313)

„Beispiele bitte“ (SW 317, 428...) – „Weißt du kein Beispiel?“ (SW, 541) – „Kannst du Beispiele nennen?“ (SW, 541) und ähnlich immer wieder

„Alles der Reihe nach, mein Kind.“ (SW, 461)

„Wir wollen uns zuerst auf die großen Linien konzentrieren.“ (SW, 477, ähnlich 482)

„»Ja, diese Frage stellte er sich. Aber wie gesagt: Darwin war ein vorsichtiger Mann. Er stellte sich die Fragen lange, ehe er sich an die Antworten herantraute. Auf diese Weise verwendete er die Methode aller echten Philosophen, die besagt: Fragen ist wichtig, aber mit der Antwort eilt es nicht immer.« »Ich verstehe.«“ (SW, 484)

„Aber ich gehe zu schnell vor. Wir wollen uns erst ansehen...“ (SW, 509)

„Sie stellte fest, dass man Philosophie im Grunde nicht lernen kann, aber vielleicht, dachte sie, kann man lernen, philosophisch zu denken.“ (SW, 53)

Sofie:

„Ich muss nur erst noch schnell was über Hegel lesen.“ (SW, 425)

„Das erklärst du besser genauer“ (SW, 508)

„Du hast mein Interesse schon geweckt. Schieß los!“ (SW, 508)

„Schieß nur los. Aber wenn wir bis sieben nicht fertig sind, muss ich meine Mutter anrufen.“ (SW, 274)

„Ich bin ganz Ohr“ 291 – „Ich höre.“ (SW, 316)

„Das musst du erklären!“ (SW, 291) – „Das musst du genauer erklären.“ (SW, 323 u.ö.)

„Ich glaube, ich kann bald nicht mehr!“ (SW, 299)

„Da stimme ich durchaus zu.“ (SW, 312)

„Wie gesagt, ich bin nicht besonders vergesslich.“ (SW, 318)

„Ich verstehe, was du damit meinst. Hume wollte...“ (SW, 324)

„Ich glaub, ich brauche eine Pause im Kurs.“ (Sofie) – Ich glaube, wir sollten lieber weitermachen“ (Alberto) (SW, 364)

„Darüber habe ich nie nachgedacht.“ (SW, 584)

und ständig:

„Weiter!“

„Ich verstehe“

der Erzähler:

„Aber sie war eine gehorsame Schülerin.“(SW, 54)

„Sofie las Albertos Briefe viele Male [...]. Auf diese Weise konnte sie sich auch ausgiebig die Philosophie der Antike einverleiben. Es fiel ihr bald nicht mehr schwer, Demokrit und Sokrates, Platon und Aristoteles auseinander zu halten.“ (SW, 197)

„Nein, auf diese Frage wusste Sofie keine Antwort.“ (SW, 457)

„Zwischendurch las sie „Sofies Welt“. Es war keine Geschichte, mit der man nach dem ersten Durchlesen fertig war.“ (SW, 574)

Im letzten Kapitel wird deutlich, dass Hildes Vater auch als Person (und nicht nur in der Autorenrolle) und Hilde (genau wie Sofie) dieselben Techniken benutzt: vgl. dazu SW, 595ff.

- Welche Gesichtspunkte einer angemessenen Philosophie-Vermittlung betont Alberto, welche Sofie, welche der Autor?
- Versuche, daraus eine kurz gefasste schriftliche Anleitung zum *Philosophie-Gespräch* zu erstellen!
- Prüfe, welche Unterschiede in der Art der Vermittlung es bei den *Briefen* des Kurses gibt!
- Was folgt aus diesen Aussagen für einen Philosophieunterricht in der *Schule*?

Themenblatt 11 Personen-Profil „Sofies Welt“

Person:

	Merkmal	Belegstelle(n)	
Vorname, Name:			
Titel:			
Alter:			
Wohnung:			
Familienstand:			
Beruf/Tätigkeit:			
Aussehen, besondere äußere Kennzeichen:			
besondere Stellung/Rang (im Leben):			
besondere Ereignisse im Leben:			
Rolle (im Text):			
Beziehung zu anderen Personen:			
Charakter, kurze Personenbeschreibung:			

Themenblatt 12 Philo-Philatelie



Albertus Magnus



Ulrich von Hutten



Benedict von Nursia



Martin Luther



Nikolaus Kopernikus



Friedrich Spee von Langenfeld



G.W. Leibniz



Immanuel Kant



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ 1646-1716 DEUTSCHLAND



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ 1646-1716



Johannes Gottfried Herder



Karl Marx



Arthur Schopenhauer



Friedrich Engels



Friedrich Nietzsche

Themenblatt 13 Namens-Vettern

„Erst jetzt ging Sofie die Ähnlichkeit der Namen auf.“ (SW, 290)

„»Eine davon war Hildegard von Bingen... « Sofie riss die Augen auf:
»Hat sie etwas mit Hilde zu tun?«“ (SW, 222)



- Überprüfe die Namenszusammenhänge, die Gaarder konstruiert hat (S. 222ff.)
 - Hilde – Hildegard von Bingen, 222; Hilde SW 354f.
 - Sofie – „Sophia“ / Weisheit, 222; Hilde SW 355
 - die Rolle der Visionen, 222
 - Albertus Magnus – Alberto Knox, 223 – Albert Knag, 290
- Der Hund Albertos heißt Hermes. Kläre auch hier die Namenszusammenhänge.
- Gaarder liebt offensichtlich das Spiel mit Mehrdeutigkeiten. Finde heraus, ob es noch andere gibt.
- Der österreichische Schriftsteller Ernst Jandl spielt in seinem (Laut-)Gedicht viel auch mit Bedeutungen. Finde Parallelen und Unterschiede heraus!

Ernst Jandl (1925-2000)

viel

in: Laut und Luise, 1976 Abschnitt 11: bestiarium. Stuttgart: Reclam, 1980, S. 110f.
[RUB9823]

	viel		sophie	55	o
	vieh	30	o		sophie
5	o		so		so
	so		solo		viel
	viel		sophie		o
	vieh		o	60	sophie
	so	35	so		so
10	o		viel		viel
	so		sophie		vieh
	vieh		so		o
	sophie		viel	65	sophie
	o	40	vieh		o
15	sophie		o		so
	so		sophie		viel
	solo		so		o
	sophie		viel	70	sophie
	solo	45	o		viel
20	so		sophie		o
	o		o		sophie
	so		so		viel
	solo		viel	75	o
	sophie	50	vieh		o
25	o		o		sophie
	so		sophie		
	viel		so		
	vieh		viel		

Literaturverzeichnis: Ausgewählte Literatur und Materialien

„Damals habe ich beschlossen, dir ein Philosophiebuch zu schreiben. Ich war in einem großen Buchladen gewesen und auch in der Bibliothek. Aber es gab nichts Passendes.“ (SW, 605)

Gaarder, Jostein: Sofies Welt. (Taschenbuchausgabe) München: dtv, 1999 [dtv 6200]

Gaarder, Jostein: Sofies Welt. München: Der HörVerlag, 1995 (6 CD)

Sofies Welt. PC-Version: München: NetWorldVision, 1999 (1 CD)

Sofies Welt. Nach dem Buch von Jostein Gaarder. München: United Soft Media, 2000

Böhmer, Otto A.: Sofies Lexikon. München/Wien: Hanser, 1997

Olsen, Peer: Arbeitsbuch zu „Sofies Welt“. Mülheim: Verlag an der Ruhr, 1995

Fritsch-Oppermann, Sybille: Sofies Welt. Ein interreligiöser Dialog über Geschichte, Philosophie und Wirklichkeit. Loccum: Evangelische Akademie, 1998

Howard, Ken/Hyde, Robert: Sofies Welt. Das Spiel. Stuttgart: Franckh-Kosmos 1998

Lexika:

Schülerduden: Die Philosophie. Ein Sachlexikon der Philosophie. Mannheim: F.A. Brockhaus, 2001²

dtv-Atlas zur Philosophie - Tafeln und Texte. München: dtv, 1991

Nida-Rümelin, Julian (Hg.): Philosophie der Gegenwart. Stuttgart: Kröner 1999² (*Autorenlexikon von Adorno bis v. Wright*)

Sandkühler, Hans J. (Hg.): Enzyklopädie Philosophie. Hamburg: Meiner, 2001 (2 Bd.; auch als CD)

Ritter, Joachim (Hg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Basel: Schwabe; im Erscheinen

Lutz, Bernd (Hg.): Metzler Philosophen-Lexikon. Stuttgart: Metzler 2001²

Volpi, Franco/Nida-Rümelin, Julian (Hg.): Lexikon der philosophischen Werke. Stuttgart: Kröner, 1988

Philosophie als Literatur (nicht nur für Jugendliche)

Eco, Umberto: Der Name der Rose. München: Hanser, 1986 [dtv 10651]

von Faber, Richard (et al.): Literarische Philosophie – philosophische Literatur. Würzburg: Königshausen & Neumann, 1999

Gaarder, Jostein: Das Leben ist kurz. München: dtv 1999 [dtv 12711] (u.a. zur Kritik des Frauenbildes bei Augustinus)

Gaarder, Jostein: Das Kartengeheimnis. München: dtv 2001 [Reihe Hanser 62077]

Gaarder, Jostein: Durch einen Spiegel, in einem dunklen Wort. München: dtv, 2001 (Reihe Hanser 62033)

Ohlsson, Ragnar: Und der Sinn des Lebens? München: dtv 2001 (Reihe Hanser)

Schildknecht, Christiane/Teichert, Dieter: Philosophie in Literatur. Frankfurt: Suhrkamp, 1996 [stw 1225]

zur Geschichte der Philosophie (z.T. mit Quellentexten)

Die großen Philosophiegeschichten eignen sich naturgemäß weniger zur Einführung. Eine gute Ergänzung zu SW stellt - sowohl von der thematischen als auch der biographisch-systematischen Einteilung her – Wuchterls Handbuch dar, das auch knappe Quellentexte enthält.

Aster, Ernst v.: Geschichte der Philosophie . Stuttgart: Kröner 1998¹⁸ (u.a. mit Bibliografie)

Casamassima, Domenico: Geschichte der Philosophie in Comics. Stuttgart: Klett, 1994

Helferich, Christoph: Geschichte der Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart und Östliches Denken. München: dtv, 1998

Nash, Edward: Kurzgeschichte der Philosophie. Mit Gedanken zu „Sofies Welt“. München: Nymphenburger, 2001

Spielerling, Volker: Kleine Geschichte der Philosophie. 50 Portraits von der Antike bis zur Gegenwart. München/Zürich: Piper, 2000⁷

Wuchterl, Kurt: Grundkurs: Geschichte der Philosophie. Bern/Stuttgart: Haupt, 1995³ [UTB 1390]

Quellentexte/Kommentare zu einzelnen Epochen der Philosophie

Grünwald, Michael (Hg.): Die Anfänge der abendländischen Philosophie. Fragmente der Vorsokratiker. München: dtv, 1991 (*kommentierte Quellentexte; nicht mehr im Buchhandel*)

Hoerster, Norbert: Klassiker des philosophischen Denkens. (Band 1: Platon bis Berkeley; Bd. 2 Hume-Wittgenstein). München: dtv, 2001 (*Darstellung und Werkanalysen*)

Schneiders, Werner: Deutsche Philosophie im 20. Jh. München: Beck, 1998 [BSR 1259]

Hansen, Frank-Peter (Hg.): Philosophie von Platon bis Nietzsche. Berlin: Directmedia, 1998 [Digitale Bibliothek Band 2; 1 CD (PC)]; auch als Sonderausgabe „Die digitale Bibliothek der Philosophie“ bei 2001, Frankfurt/M. (*zahlreiche Quellentexte, Lexikon und Philosophiegeschichte, aber ältere Übersetzungen!*)

zum Thema Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen

Bencivenga, Ermanno: Spiele mit der Philosophie - Ein philosophisches Praktikum Berlin: Freese, 1992

Brüning, Barbara: Denken – Träumen – Weiterdenken. Philosophieren Klassen 7/8. Leipzig: Militzke, 2000

Brüning, Barbara: Erkennen – Wollen – Handeln. Philosophieren Klassen 9/10. Leipzig: Militzke, 2001

Brüning, Barbara: Staunen – Fragen – Die Welt begreifen. Philosophieren. Leipzig: Militzke, 1999

Camhy, D. (Hg.): Das philosophische Denken von Kindern. St. Augustin: academia, 1994

Daurer, Doris: Staunen - Zweifeln - Betroffensein. Mit Kindern philosophieren. Weinheim: Beltz, 1999

Freese, Hans L. Kinder sind Philosophen. Weinheim: Beltz, 1994⁵

Hoesle, Vittorio/K., Nora: Das Café der toten Philosophen - Ein philosophischer Briefwechsel für Kinder und Erwachsene. München: Beck, 2001² [BSR 1448]

Horster Detlef: Philosophieren mit Kindern. Opladen: Leske+Budrich, 1992

Kähler, Jutta/Nordhofen, Susanne: Geschichten zum Philosophieren. Stuttgart: Reclam, 1994 [RUB 15033]

Martens, Ekkehard: Philosophieren mit Schulkindern. Philosophie und Ethik in Grundschule und Sekundarstufe I. Heinsberg: Dieck, 1994

Martens, Ekkehard (Hg.): Philosophieren mit Kindern. Eine Einführung in die Philosophie. Stuttgart: Reclam 1999 [RUB 9978]

Matthews, Gareth B.: Denkproben - Philosophische Ideen jüngerer Kinder. Berlin: Freese, 1991

Matthews, Gareth B.: Philosophische Gespräche mit Kindern. Berlin: Freese, 1993²

Savater, Fernando: Die Fragen des Lebens. Fernando Savater lädt ein in die Welt der Philosophie. Frankfurt/M.: Campus, 2000

Schreier, Helmut: Himmel, Erde und ich. Geschichten zum Nachdenken über den Sinn des Lebens, den Wert der Dinge und die Erkenntnis der Welt. Dieck, Heinsberg 1993 (mit Begleitbuch „Über das Philosophieren mit Geschichten für Kinder und Jugendliche“)

Schreier, Helmut: Mit Kindern über Natur philosophieren. Heinsberg: Dieck, 1997

Schulte-Roling, Ludger/Münnix, Gabriele (Hg.): Philosophieren mit Kindern. Erstes Philosophieren in der Sek. I. Münster: Franz-Hitze Haus (Bistum Münster), 1998

Zoller, Eva: Die kleinen Philosophen - Vom Umgang mit „schwierigen“ Kinderfragen. Freiburg: Herder 2000⁴ [Herder Spectrum 4994]

Zeitschrift für Didaktik der Philosophie (Sonderhefte zum Thema Kinderphilosophie 1984 u. 1991)

Internet: <http://www.humanistische-aktion.de/kindphil.htm> (Bücherliste: Philosophieren mit Kindern)

philosophische Einstiege für Jugendliche...

Münnix, Gabriele: Nirgendwo? Philosophie für Einsteiger. Jgst. 7/8. Leipzig: Klett, 1997

Münnix, Gabriele: Wirklich? Philosophie für Einsteiger. Jgst. 9-11. Leipzig: Klett, 1996

Plickat, Bernt: Kleine Schule des philosophischen. Fragens. Für die Sek. II. Stuttgart: Reclam, 1992 [RUB 15028]

Savater, Fernando: Tu, was du willst - Ethik für die Erwachsenen von morgen. Frankfurt/M., 1993.

Wittschier, Michael: Erkenne dich selbst. Abenteuer Philosophie. Düsseldorf: Patmos, 1994

Wittschier, Michael: Abenteuer Philosophie. Ein Schnellkurs. München: Piper, 1997⁴

Weischedel, Wilhelm: Die philosophische Hintertreppe – 34 große Philosophen in Alltag und Denken. München: dtv, 2000²⁰

... und für Erwachsene

Hofmeister, Heimo: Philosophisch denken. Göttingen: Vandenhoeck, 1997² (UTB 1652)

Luciano DeCrescenzo: Geschichte der griechischen Philosophie - (DTB 21912) Die Vorsokratiker - (DTB 21913) Von Sokrates bis Plotin, Diogenes-Verlag Zürich 1990

Jaspers, Karl: Einführung in die Philosophie 12 Radiovorträge, Serie Piper Nr. 13 (TB)

Salamun, Kurt: Was ist Philosophie? Neuere Texte zu ihrem Selbstverständnis. Tübingen: Mohr, 2001⁴ [UTB S 1000] (zur *Phil. des 19. und 20. Jh.*; mit *Bibliografie und Register*)

Wuchterl, Kurt: Lehrbuch der Philosophie. Bern/Stuttgart: Haupt, 1998⁵ [UTB 1320]

zu einzelnen Sachgebieten der Philosophie

Thematische Textsammlungen für die Sekundarstufe II mit Arbeitsanleitungen,

z.B. bei Bayerischer Schulbuch-Verlag:

- Martens, Ekkehard/Steenblock, Volker: Faszination Denken. Eine Einführung in die Philosophie. München: bsv 2000

z.B. bei Reclam, Stuttgart/Leipzig

- Martens, Ekkehard: Das Wahrheitsgebot oder: Muss man immer die Wahrheit sagen? Arbeitstexte für den Unterricht (Sek. I) Stuttgart: Reclam 1983 [RUB 9579]
- weitere Textsammlungen (u.a. zu Glück, Verantwortung, Ethik, Recht, Staatsphilosophie)

z.B. bei Schroedel, Hannover

- Philosophieren anfangen - Was ist der Mensch? - Was sollen wir tun? - Wohin mit der Religion? - Richtig oder falsch? - Was heißt Glück?

wichtige Internet-Seiten (Kataloge)

...allgemein

Philosophische Buecherei <http://buecherei.philo.at/> (hervorragende Übersicht)

Ariadne <http://homehobel.phl.univie.ac.at/cgi-win/ariadne.exe> (Philosophie-Leitfaden)

PhilNet-UniHamburg <http://www.sozialwiss.uni-hamburg.de/phil/ag/quellen/philo.html>

Die Philosophie-Seiten <http://www.philo.de/Philosophie-Seiten/>

www.phillex.de (umfangreiches Lexikon philosophischer Termini)

...mit Übungen

Gensler's Philosophy Exercises <http://www.jcu.edu/philosophy/gensler/> (englisch)

...zu Autoren

Kant-UniMarburg <http://www.uni-marburg.de/kant/webseite/homepage.htm>

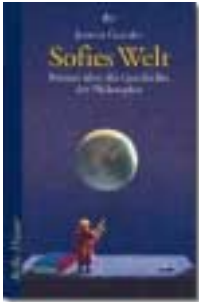
Kant und der deutsche Idealismus <http://idealismus.de/kant.phtml>

Exploring Plato's Dialogues: <http://plato.evansville.edu/texts/>

Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon www.bautz.de/bbkl (ausführlich Bio-Bibliografien zu (auch nicht-kirchlichen) Autoren)

Internet-Seiten sind in ständigem Umbruch begriffen. Gerade die Universitäten, aber auch Einzelpersonen stellen hier besonders qualitätvolle und aktuelle Informationen zur Verfügung. Auch hier gilt: Auf Entdeckungsreise gehen, kritisch prüfen, mit Gewinn nutzen!

„Ich gebe mir alle Mühe, dich mit deinen Wurzeln bekannt zu machen. Nur so wirst du zum Menschen. Nur so bist du mehr als ein nackter Affe.“ (SW, 196)



Gaarder, Jostein
Sofies Welt
Roman über die Geschichte der Philosophie
Übersetzt von Gabriele Haefs
624 Seiten

ISBN 3-423-62000-5
Euro 10,00 [D] 10,30 [A]
sFr 17,60 L *
Ab 14

© 2003 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München
Alle Rechte vorbehalten
In neuer Rechtschreibung

Reihe Hanser Unterrichtspraxis

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Potsdam